

# TAMING THE SHREW



Bild: Uli Zrenner-Wolkenstein

## BANDINFO

Nach über fünf Jahren Bandgeschichte kann man auf viele Fußstapfen zurückblicken, die man auf dem gemeinsamen Weg durch die Welt hinterlassen hat.

Auf die Hauptstraßen und Nebenpfade, auf denen man zusammen gewandelt ist, auf Sackgassen, dunkle Täler und hohe Bergspitzen, die Seite an Seite bewältigt wurden. Eine gemeinsame Vergangenheit verbindet, liefert echten Stoff für lebendige Geschichten, sie lehrt und formt den Charakter. Statt die Zukunft in Stein zu meißeln, gibt eine gemeinsame Biographie die lose Richtung vor, im Falle dieser Band nährt sie vor allem das Wachstum eines inwendigen Seelenkompasses.

In den vergangenen Jahren haben Taming the Shrew auf diese bodenständige Art und Weise immer mehr zu sich selbst gefunden, ohne sich dabei jemals Grenzen zu setzen. Mit ihrem genuinen Klanggewand erzeugen die Regensburger eine funkenschlagende Kernfusion zwischen alt und neu, zwischen altbewährt und gegenwärtig, zwischen Blues-verbundenen Rockmusiktraditionen der 60er und 70er Jahre und frischem, ungebändigtem Potential. Musikalisch äußert sich diese Verschmelzung in einem warmen Orgelteppich, der seine samtigen Schwingen breitet, um die erdige Rhythmusarbeit und die genuinen Kapriolen von Gitarre und vor allem Gesang schützend und doch flexibel einzurahmen.

Taming the Shrew. Das ist das, was passiert, wenn fünf talentierte Musiker aufmerksam in ihr Innerstes hineinspüren und das dort Gefundene nach außen in gleißende Klangenergie bündeln. Wenn die Fesseln gelöst werden und sich endlich die Freiheit entfalten kann in einer Welt, die zwischen all den Widerspenstigkeiten und Widersprüchlichkeiten oft den Fokus auf die falschen Dinge zu richten droht. Es geht darum, seinen eigenen Emotionen wieder ehrlich zu vertrauen. Bauch statt Kopf. Erfüllte Empfindung statt leerer Rationalität. Taming the Shrew erzählen vom Leben, vom gelebten Gefühl. *(Jacqueline Flossmann)*

**Besetzung:** Daniela Liebl (voc), Josef Zweck (git), Norbert Staudte (piano, hammond), Heinrich Gmach (bass), Felix Blume (drums)

Mail: [booking@tamingtheshrew.com](mailto:booking@tamingtheshrew.com) | Fon: 0176 / 23 71 73 92  
Instagram: [https://www.instagram.com/\\_taming\\_the\\_shrew/](https://www.instagram.com/_taming_the_shrew/)  
Facebook: <https://www.facebook.com/tamingtheshrew>  
Youtube: <http://tinyurl.com/zt4augg>

[www.tamingtheshrew.com](http://www.tamingtheshrew.com)

# ALBUMINFO



## CURE

**VÖ: 08.11.19 durch My Redemption Records,  
im Vertrieb von CARGO**

Seit ihrem magischen Debüt 'Heartbeatspoetry' von 2016 hat sich bei Taming the Shrew musikalisch, künstlerisch und vor allem menschlich viel bewegt: Konflikte und Versöhnungen, Abschiede und Neuanfänge gehen meist Hand in Hand und so präsentiert sich die Band auf ihrem neuen Album „Cure“ in leicht verändertem Line-Up, jedoch vielleicht gewachsener als je zuvor.

Gerade dieses Wachsen hört man den acht warmen und wundervoll dynamischen Nummern an: 'Cure' ist die konsequente – nicht zwingend stringente – Weiterentwicklung eines authentischen Sounds, der zwar nach wie vor in organischem Bluesrock und subtilem Hippie- und Psychedelic-Flair fußt, sich jedoch immer mehr nach vorne entfaltet und auch moderner klingende Elemente offenherzig in die Arme schließt, statt sich nur rückwärts gerichtet selbst zu reproduzieren. In einem undurchsichtigen Sumpf aus Retro und Konformismus beweisen Taming the Shrew bereits mit ihrem Debütnachfolger, dass sie nur nach sich selbst klingen, nur ihre eigene Sprache sprechen.

Die Arrangements auf 'Cure' sind noch individueller und elaborierter als zuvor, ohne an Bodenständigkeit einzubüßen, die Gesangsleistung noch einfühlsamer und doch bestechend, ohne völlig abzuheben. Im Fokus steht der bewusste Blick durch einen Schleier aus Nebensächlichkeiten, hin zum wirklich Wesentlichen. 'Cure' öffnet Herzen und Augen, ist Balsam und Kraftstoff zugleich.

*(Jacqueline Flossmann)*

### **Youtube:**

Cure – Offizielles Video: <https://www.youtube.com/watch?v=UyRuXESkBco>

### **Vertrieb:**

Im Handel als CD und Vinyl LP erhältlich,  
zudem verfügbar auf allen üblichen digitalen Portalen (Amazon, Google Play Store, iTunes, Spotify, Bandcamp, etc.)

# PRESSESTIMMEN

„Nach einem Besetzungswechsel stehen Taming The Shrew voll im Saft und ganzplötzlich im vorderen Drittel der Retro-Rock-Szene. Die Regensburger bleiben dem Blues auf ihrem zweiten Album zwar verhaftet, doch eine stilistische Öffnung nach außen ist nicht von der Hand zu weisen. Das Titelstück, Breathe und Her Name – die drei längsten Stücke auf Cure – markieren ihre bis dato deutlichsten Bekenntnisse zum traditionellen Progressive Rock, wobei Sängerin, Texterin und Co-Komponistin Daniela Liebl weiterhin als wertvollster Posten im Brennpunkt steht. Ihre Stimme verfügt über eine Strahlkraft, die mit der von Wucans Francis Tobolsky oder Wolvespirits Deborah Craft vergleichbar ist...“

**(MINT Magazin, Ausgabe Januar 2020)**

„Der Regensburger Fünfer Taming The Shrew firmiert grob unter dem Banner Bluesrock. Das trifft schon auch irgendwie, doch deckt die Band auf ihrem zweiten Album Cure noch deutlich mehr Stilikonturen ab. Indie-mäßige Clean-Gitarren, die aber nicht einfach sacklos durchgeschrammelt, sondern – eher ganz im Gegenteil – mit Groove tight auf den Beat genagelt werden. Oder fuzziige Zerren, die man eher aus dem Stoner-Genre kennt. Über all dem thront die Stimme von Frontfrau Daniela Liebl, die rau und ungeschliffen, aber definitiv nicht ohne massig Energie den Kompositionen die besondere Würze verleiht...“

**(Guitar Magazin, Ausgabe Dezember 2019)**

„Wenn man Taming The Shrew zum ersten Mal live erlebt, scheint es, als wäre Sängerin Daniela der wirbelnde Mittelpunkt der Gruppe. Sie ist ein expressiver Mensch mit kraftvoller Stimme, wiegt sich mal wie ein Engel im Takt der wunderbaren Orgel, nur um kurz später fauchend und in zuckender Ekstase zu den virtuos, dafür überhaupt nicht präntiös dargebotenen Gitarrenklängen und Basslinien über die Bretter zu fegen. Ständig wechselnd zwischen Priesterin und Dämonin fesselt sie das Publikum, während ihre Kollegen zurückhaltend und in der Musik versunken agieren...“

**(Classic Rock Magazin, Ausgabe Dezember 2019)**

„Der Widerspenstigen Zähmung! Der Bandname trifft beim zweiten Longplayer der mittlerweile überregional abgefeierten Retro-Rock-Combo Taming the Shrew mehr als noch beim Vorgänger den Nagel auf den wuscheligen Kopf. ... Kurzum, Taming The Shrew haben im ansonsten eher rückwärts gewandten Retro-Genre im Vergleich zum ohnehin mächtigen Debüt einen gewaltigen Schritt nach vorne gemacht: Einer Fortsetzung zur bisherigen Erfolgskarriere dürfte nicht viel im Weg stehen. Und trotzdem gilt die Devise: Auf Platte schon sehr toll, live noch um Längen besser! Unbedingt reinhören und dann hingehen!“

**(Kultur Journal Regensburg - Heinz Lehmann, November 2019)**

„Taming the Shrew ... Dahinter verbirgt sich ein Quintett aus Regensburg, „Cure“ ist sein zweites Werk. Was für ein Kraftpaket, man mag es kaum glauben! Taming The Shrew sind tief verwurzelt in der Hippie-Szene der späten 60er und frühen 70er: The Doors, Jefferson Airplane, Cream, die ganzen Epigonen der „Woodstock-Generation“... Schon das Debüt „Heartbeatspoetry“ verlor sich in voluminösem Bluesrock á la Chicken Shack, psychedelischen Folk-Klängen wie bei der Incredible String Band oder Herzhaftem vom Format Frumpy bzw. Stone The Crowes. Dazu gab und gibt es intelligente wie intensive Texte von Liebl. Die Blues Pills bekommen mit dieser Scheibe mächtige Konkurrenz.“

**(Eclipsed Magazin, Ausgabe November 2019)**

„‘CURE‘ von Taming The Shrew ist mit ziemlicher Sicherheit eines der Highlights dieses Jahres, vor allem vor dem Hintergrund eines regionalen Bezugs. Zeit haben sie sich gelassen für ihren Debütnachfolger, die fünf Regensburger, und diese Zeit hat ihrem neuen Werk verdammt nochmal gut getan.“

... Neben ihrer lockenden Gesangsdarbietung umgarnt eine warme Orgel die Hörgänge, die Gitarren- und Bassarbeit ist auf den Punkt – trotz oder gerade wegen allen Talents und den Möglichkeiten wunderbar unpräntiös und den Songs dienlich – die wundervollen Jamparts sind trotz langer Leine doch immer noch spannend, halten den Hörer bei der Stange...“

**(eR-eM-Online - Jacqueline Floßmann, 20. Oktober 2019)**

„...Auch die zweite Scheibe der Regensburger braucht den Vergleich mit internationalen Produktionen nicht zu scheuen. Den acht warmen, dynamischen Nummern ist durchgängig anzuhören, dass Sängerin Daniela Liebl, Gitarrist Josef Zweck, Keyboarder Norbert Staudte, Heinrich Gmach am Bass und der neue Drummer Felix Blume auf „Cure“ selbstbewusst und souverän zu Werke gehen. Ihrem Stil sind sie freilich treu geblieben: bluesbasierter Rock mit Prog-Elementen und Psychedelic-Flair. Dazu Texte von Dani Liebl, die nicht an der Oberfläche kratzen, sondern Tiefgang haben... (nl)“

**(Mittelbayerische Zeitung, 4. Oktober 2019)**